Rhein-Neckar-Kreis

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis
Büro des Landrats

Pressesprecherin Silke Hartmann

Stellvertretung Ralph Adameit
Susanne Uhrig

Telefon +49 6221 522-1421
E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@rhein-neckar-kreis.de

Datum 24.11.2026

Medieninformation

Inklusion auch im Katastrophenschutz mitdenken – Klausurtagung des Inklusionsbeirats im Palais Hirsch in Schwetzingen setzt wichtige Impulse für die weitere Arbeit

Wie können Menschen mit Behinderung in Krisen- und Notsituationen besser geschützt und unterstützt werden? Und wie lässt sich Inklusion im Alltag weiter stärken? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigten sich die 13 Mitglieder des Inklusionsbeirats des Rhein-Neckar-Kreises gemeinsam mit dem neuen kommunalen Behindertenbeauftragten Frank Burchardt kürzlich bei einer ganztägigen Klausurtagung im Palais Hirsch in Schwetzingen. Mit dabei war Schwetzingens Oberbürgermeister Matthias Steffan, der die Teilnehmenden als Gastgeber begrüßte.

Im Mittelpunkt des Vormittags stand zunächst das gegenseitige Kennenlernen. Inhaltlicher Schwerpunkt war anschließend die Inklusion im Katastrophenschutz. Stefanie Heck, Leiterin des Amtes für Feuerwehr und Bevölkerungsschutz sowie Kreisbrandmeisterin des Rhein-Neckar-Kreises, stellte die Strukturen der kommunalen Feuerwehren vor und gab Einblicke in die Arbeit des Arbeitskreises für Inklusiven Umgang mit Extrem- und Notsituationen (AKIEN). In diesem Arbeitskreis engagiert sich das Amt für Feuerwehr und Bevölkerungsschutz gemeinsam

mit weiteren Akteurinnen und Akteuren, unter anderem der Stadt Heidelberg, für einen besseren Schutz von Menschen mit Behinderungen in außergewöhnlichen Krisenlagen.

Ein vom Arbeitskreis erarbeitetes Forderungspapier bildet hierfür eine wichtige Grundlage. Es beruht auf drei zentralen Säulen: der Betrachtung konkreter Katastrophenszenarien und der Grenzen möglicher Hilfeleistungen, der Stärkung der Resilienz von Menschen mit Behinderungen und geeigneter Vorsorgemöglichkeiten sowie der Entwicklung möglicher Übungsfelder für Einsatzkräfte im Umgang mit unterschiedlichen Behinderungen.

Wie Inklusion ganz praktisch gelingen kann, zeigte ein gemeinsames Projekt des DRK Eppelheim, der Projektgruppe Inklusion (PGI) Eppelheim und von Pro Down Heidelberg e.V. Irene Hillger stellte die Kooperation vor, in deren Rahmen in diesem Jahr erstmals ein inklusiver Erste-Hilfe-Kurs angeboten werden konnte. Die durchweg positive Resonanz unterstrich den Mehrwert solcher Angebote und bestärkte die Beteiligten darin, weitere inklusive Projekte auf den Weg zu bringen. Beim gemeinsamen Mittagessen bot sich anschließend Gelegenheit, Kontakte zu vertiefen und Erfahrungen auszutauschen.

Am Nachmittag richtete sich der Blick auf ein weiteres Vorhaben: Die Beiratsmitglieder Günter Hanke und Werner Zieger berichteten über einen geplanten Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Schwetzingen. Ziel ist es, insbesondere Menschen mit Behinderungen einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr zu ermöglichen. Zugleich sollen Berührungsängste und mögliche Vorbehalte auf beiden Seiten abgebaut werden.

Neben den inhaltlichen Themen standen auch organisatorische Fragen sowie das gegenseitige Kennenlernen des neuen kommunalen Behindertenbeauftragten und des Inklusionsbeirats auf dem Programm. In einer gemeinsamen Gruppenarbeit wurden bisherige Erfolge bilanziert und Ideen für die künftige Arbeit entwickelt.

Am frühen Abend endete ein arbeitsreicher und zugleich spannender Tag mit einer positiven Bilanz. „Die Klausurtagung bot Raum für offenen Austausch, neue Impulse und konkrete Planungen. Sie machte einmal mehr deutlich, dass eine inklusive Gesellschaft nur dort entsteht, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, gemeinsam Verantwortung übernehmen und gute Ideen in die Praxis umsetzen“, so das Fazit von Frank Burchardt.

Hintergrundinformation

Der Inklusionsbeirat setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Rhein-Neckar-Kreis ein. Er berät den kommunalen Behindertenbeauftragten, die Kreiskommunen und die Verwaltung. Dem Gremium gehören 27 Personen an. Die Mehrheit von ihnen lebt selbst mit einer körperlichen, intellektuellen, seelischen oder Sinnesbeeinträchtigung. Auch Angehörige sowie Menschen, die sich in besonderer Weise für Inklusion engagieren, sind vertreten. Das jüngste Mitglied ist 19, das älteste 77 Jahre alt.

Bildquelle (Foto Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis): Inklusionsbeirat des Rhein-Neckar-Kreises mit Oberbürgermeister Matthias Steffan, Stadt Schwetzingen (l.), Stefanie Heck, Kreisbrandmeisterin (2. v. l.), Irene Hillger, DRK Eppelheim (5. v. l.) und Frank Burchardt, kommunaler Behindertenbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises (8. v. l.)